

Reisebericht zum Geosporttreffen in Polen vom 05. – 08. Juni 2014

Wie auf dem letzten Treffen in Moravia (Tschechien) in 2012 angekündigt, erfolgte die Einladung zum erneuten Geosport-Ereignis durch die Polen. Seit 2000 ist der geologische Dienst der Polen (PGI) und sein angeschlossener Sportverein bei den traditionellen Zusammenkünften der geologischen Dienste aus Frankreich, Tschechien und Deutschland dabei und richtete dieses nun zum zweiten Mal aus.

Austragungsort für die Wettkämpfe war die Kleinstadt Checiny im Heiligem-Kreuz-Gebirge. Unsere Unterkunft war das Wierna Resort in Bocheniec, 12km von Checiny entfernt. Das Resort stellte sich als moderner Beherbergungsbetrieb heraus, der über angenehme Schlafräume mit ein bis drei Betten und zugehörigen Bädern verfügte. Die neuen Sportstätten in Checiny waren in einer modernen Sportanlage untergebracht.



Herberge Bocheniec



Sportanlage Checiny

Aber der zeitlichen Reihenfolge nach.

Nach der Einladung im Februar d. J. an die BGR, übernahm die SBL-Bodenforschung wieder die Organisation der Reise für das Team des GZH. Dem Aufruf zur Teilnahme an den vorgesehenen Wettkämpfen folgten letztlich 29 Teilnehmer/Innen und Teilnehmer aus den drei Häusern bzw. auch einige Außerhäusige aus den Sparten des Vereins. Das Team konnte aber leider nicht alle vorgesehenen Wettbewerbe mit Mannschaften besetzen. Wie in Tschechien zwei Jahr zuvor, kam keine Herren-Fußballmannschaft und keine Damen-Volleyballmannschaft zustande. Auch für das dieses Mal ausgetragene Frauen-Fußballturnier, konnten nicht genug Teilnehmerinnen begeistert werden. Obwohl in der SBL keine Sparte für Basketball existiert, fanden sich genügend Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammen um eine Mixed-Mannschaft aufzustellen. Wie auch bei den Volleyball- und Tischtennis-Mannschaften, wurde vor der Fahrt an einigen Abenden trainiert. Für GZH-Teilnehmer gab es durch die Leitungen der BGR, des LBEG und des LIAG Dienstbefreiung für zwei Tage, da das Treffen für die Tage vor Pfingsten angesetzt war.

Am Donnerstag, den 05. Juni, brach das Gesamtteam pünktlich um 6 Uhr in der Früh auf. Bei Berlin stieg noch ein Teilnehmer der BGR-Außenstelle zu – ein Novum! Hier wechselten auch die Busfahrer und unser ständiger Begleiter, Alexander, übernahm den Bus. In dem bequemen Reisebus, mit einzelnen Sitzgruppen, verlief die Fahrt recht entspannt.



Auch die zeitaufwändige Durchquerung von Lodsch mit seinem Frühfeierabendverkehr, den vielen Ampeln und Baustellen, tat der Stimmung keinen Abbruch. Um kurz vor halb sieben erreichten wir am Abend das Ziel. Dort erwarteten uns bereits die anderen Teams, allerdings nur wenige Polen. Dennoch gab es insbesondere bei den Mitfahrenden, die schon öfters an den Treffen teilgenommen hatten, ein herzliches Wiedersehen mit den Urgesteinen aus den anderen Teams. Auch der Präsident der BGR, Prof. Kümpel, war schon eingetroffen und begleitete uns die nächsten Tage. Nachdem sich die Wiedersehensfreude gelegt hatte, wurden die üblichen Geschenke zwischen den Teams ausgetauscht: T-Shirts, Thermobecher, Taschen, USB-Sticks und Korkenzieher waren dabei (ausgestellt in der Vitrine vor der GZH-Kantine). Die Verteilung der Teilnehmer/innen auf die Zimmer erfolgte reibungslos. Nach dem Abendessen und der Beschaffung von Getränken, fand ein erstes Kennenlernen auf der Grünanlage des Ressorts statt, das für Einige bis spät in die Nacht dauerte.

Der Freitag (06.06.) war für einen Ausflug reserviert. Zunächst ging es bei starker Bewölkung und mäßigen Temperaturen nach Checiny, mit seiner auf einer Bergkuppe liegenden Burgfestung. Diese befindet sich gerade in einer intensiven Restaurierungsphase. Die Festung diente einigen polnischen Königen im Mittelalter für die Unterbringung ihrer Schätze. Unterhalb der Burg wurden wir von mittelalterlich gekleideten Burgfräuleins und einem in schwerer Rüstung steckenden Ritter begrüßt.



Es tauchten ebenfalls Bogenschützen auf und dies war der erste Überraschungswettbewerb für die Länderteams: Bogenschießen. Wie sich später herausstellte, waren die Deutschen die treffsichersten Schützen. Dabei schoss Benjamin Paul, mit drei Treffern im Zentrum der Scheibe, den „Vogel“ ab.



Anschließend ging es nach Zachelmie in einen offengelassenen Kalksteinsteinbruch. Hier wurden die in Stein gegossenen Fährten eines Tetrapoden, vermutlich eines frühen, an Land gehenden Lungenfisches aus dem Unteren Silur gefunden, die gebührend bewundert wurden.



Schließlich war es Zeit, sich zu stärken. Auch hier ging es zurück in die Geschichte. In Sobkow wurde auf einem idyllisch, an einem kleinen Fluss liegenden Schlossgut, getafelt. Die Bedienung bediente ebenfalls in zeitgenössischer Kleidung. Inzwischen war die Sonne herausgekommen und lud zu einem Sonnenbad ein.



Für den geplanten kulturellen Teil blieb danach leider keine Zeit mehr übrig. Der Park Tokarina, in dem viele alte, typische Häuser und Windmühlen aus Polen zusammengetragen wurden, konnte nicht mehr besichtigt werden. Nach Bocheniec zurückgekehrt, wurde in die Sportsachen zum Laufen gewechselt und sich auf den angekündigten 5-km-Crosslauf vorbereitet. Am Himmel zog sich ein kleines Gewitter zusammen, dass während des Laufs für eine kleine Abkühlung durch einen Schauer sorgte. Der Crosslauf entpuppte sich als anspruchsvoller Geländelauf mit einem längeren steilen Anstieg und schmalen Wegen, auf denen kein Überholen möglich war. Erst auf dem letzten Viertel, nachdem Stock und durch den Regen rutschig gewordener Stein überwunden war, verlief die Strecke auf einem breiteren Sandweg. Nach ca. 2,5 km endete der Lauf für die meisten am Startpunkt. Einige Deutsche waren auf den vorderen Rängen dabei. Nur ein einziger, der SBL-Vorsitzende Hajo Schnier, hatte noch nicht genug bzw. war gerade erst warm geworden und lief den Pfad noch einmal. Die Mannschaften waren nun hungrig und bereit für den Grillabend. Die Nacht dauerte für das Trink- und Gesangsfest bis in den frühen Morgen hinein. Bei einem Lagerfeuer wurden Lieder gesungen, wobei sich besonders die Franzosen und Tschechen hervortaten. Kaum waren die letzten ins Bett gekrochen, schreckte ein Feueralarm mit schriller Sirene die Schlafenden, um kurz nach 5 Uhr aus dem Bett. Einige traten in voller Abreisemontur aus den Zimmern, andere schauten in Nachtwäsche nach der Ursache des Alarms, während wiederum andere sich nicht weiter stören ließen. Erst nach 20 Minuten war der Lärm vorbei, ohne das bekannt wurde, was die Ursache war. Ein Schabernack mit einer Zigarette, wurde später gemunkelt.

Samstag, de 07.06, war der Wettkampftag in Checiny. Die Sonne schien von einem fast blauen Himmel und ließ die unter offenem Himmel spielenden Akteure beim Fußball, Tennis und Basketball mächtig schwitzen. Zunächst hielt aber der Ortsbürgermeister eine kleine Ansprache, eine Mädchengruppe führte eine Darbietung mit Hula-hup-Reifen auf und es gab eine Gesangsdarbietung durch zwei junge Sängerinnen, u. a. auch ein Lied auf Deutsch. Und dann gingen die Wettkämpfe los. Aus-

getragen wurde Fußball der Männer (ohne deutsche Beteiligung), Volleyball der Herren, Volleyball der Damen (ohne deutsche Beteiligung), Tischtennis mit einer starken deutschen Mannschaft, Tennis, mixed Basketball und Fußball der Frauen (ohne deutsche Beteiligung). Während die reinen Ballspiele zwischen den Ländern ausgetragen wurden, kam beim Tennis und Tischtennis ein abgewandelter Modus zum Zuge, wobei mehr ein Spiel jeder gegen jeden, bzw. Kleinteams untereinander stattfand. Letzteres war wohl auch dem Umstand geschuldet, dass nicht alle Länder in voller Besetzung antreten konnten.



Und so schlugen sich die einzelnen Mannschaften des GZH-Teams:

- Beim Tischtennis wurden zwei deutsche Herrenmannschaften gebildet, die jeweils die anderen Länder schlugen und im direkten Vergleich siegte Deutschland II. Bei den Damen spielte jede gegen jede, wobei unsere Damen weniger Erfolg hatten. In der Gesamtabrechnung wurde Deutschland jedoch erster. Wie das Ergebnis der Damen eingerechnet wurde, wurde später nicht erwähnt und bleibt ein Geheimnis der polnischen Kampfleitung.
- Beim Tennis waren die Franzosen nicht zu schlagen. Auf dem zweiten Platz landeten aber unsere Spielerin und Spieler vor den Tschechen.
- Bei den Volleyballherren – unterstützt durch zwei Damen – gab es gegen die späteren Zweiten, die Tschechen, eine 2:1 Niederlage. Die Franzosen wurden glatt bezwungen und gegen die Polen mit 2:0 verloren. Insgesamt sprang der dritte Platz heraus. Sieger wurden hier die Polen
- Bei dem Mixed Team im Basketball gingen, wie vielleicht zu erwarten war, alle Spiele verloren. Allerdings kam das GZH-Team immer besser ins Spiel. Die fehlende Wurfsicherheit auf den Korb war daher ausschlaggebend.

Beim Männerfußball waren die Tschechen wieder einmal nicht zu schlagen, gefolgt von den Franzosen und den Polen. Bei den Frauen waren ebenfalls die kräftigen Tschechinnen nicht zu bezwingen und wurden erste vor den Französinen und den Polinnen. Bei den Volleyballdamen setzten sich die Tschechinnen vor den Polinnen und Französinen durch.

Wer Sport treibt, ist vor Verletzungen nicht immer gefeit. Unser Team blieb davon zum Glück verschont. Die Franzosen beim Fußball und die Tschechinnen beim Volleyball hatten jeweils eine ernstere Verletzung zu beklagen – wir wünschen beiden eine gute Genesung.

In der Länderwertung aller Spiele lagen die Tschechen auch dieses Jahr wieder vorn. Es folgten die Franzosen und dann wir, als Dritte, trotz der unvollständigen Gesamtmannschaft. Die Polen als gute Gastgeber belegten den letzten Platz.



Am Abend folgten das Abschiedsessen und die Preisverleihung, wobei zwischen den Teams Gastgeschenke ausgetauscht wurden (unsere Geschenke werden in der Vitrine vor der Kantine ausgestellt). Die Stimmung war wie bei jedem Treffen wieder großartig. Und als die Franzosen die erwartete Einladung für das Jahr 2016 nach Frankreich aussprachen (Gerüchten zur Folge, soll es dann nicht nach Orleans gehen), war der Jubel groß. Mit Tanz und geselligem Beisammensein ging es noch spät in die Nacht hinein. Wir danken den Polen und insbesondere dem Kern des Organisationsteams, Marta und Wojtech, für dieses wunderbare Treffen.

Von der Rückreise am Pfingstsonntag (08.06.) gibt es nichts Bemerkenswertes zu berichten. Um kurz nach 10 Uhr war Abreise und 12 Stunden später erreichten wir wohlbehalten das Gelände des Geozentrums Hannover ein.



Auf ein Wiedersehen in zwei Jahren (2016) in Frankreich!!!